

145 A

1632 November 7.-9.

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BE-
AT II. ZURLAUBEN] ÜBER [DIE AM 7. NOVEMBER 1632 IN] BADEN
[BEGONNENE TAGSATZUNG DER XIII ORTE]¹

EA V 2, 719 (Nr. 611)

"7ten ... [November] 1632:

[1.] [Der alt] Burgermeister [und derzeitige Zürcher Tagsatzungsge-
sandte Heinrich **Bräm**] abermalen Von den geringen Jn Rynthal und
Thurgeüw anstehenden sachen [den Matrimonial- und Kollaturstreit
gemeint]² und Jrer Relig[ions]genossen beschwerden ein Anzug thon
mit vermelden haben nit befelch [=Instruktion] Zuo anderen consul-
tationen Zuoschryten. biss die [V] Cathol. [in den obgenannten
Vogteien mitreg.] Ohrt sich erklären wan und wo ho man die sach
nunmehr erörtern welle: und ungeacht einest Jn Rathschlag umbgan-
gen noch so wyth syn clag tryben das also leyder Zuo Antritt unse-
rer Tagleistung, die Verbiterung hat sollen der prologos syn.

[2.] Jn S.^a alle die cleinste sachen wendt sy [die Zürcher - neben
Bräm vertreten durch Salomon **Hirzel**] mit den Schweeden [die mit
dem Röm. Reich Krieg führten; Österreich befürchtete damals, falls
sich die eidg. Orte gegenüber Schweden neutral erklären würden,
diese die Erbeinung nicht mehr einhalten könnten]³ grad machen.

[3.] An Vorgehender Tagsatzung [der XIII Orte] vor 14 tagen [- diese
fand vom 7. bis 16. Oktober 1632 in Baden statt -]⁴ hat man den
ussgeschribnen Puncten der Verwahrung der pässen [=Durchzug] bis
an Letsten Tag erspart und doch wenig consultiert.⁵

[4.] Jetzt wölt man aber die Ursachen disser ussbeschribnen Zuosamen-
khunfft der Neutralität [der eidg. Orte gegenüber Österreich und
Schweden]⁶ Undt [das] Bernisch Soloth[urnisch] gschefft [den
Kluserhandel]⁷ hinder sich schiben: uff dz Jnzwüschen Jre pass und
Volkh den Schweden Zurukh khömmen ... alls Vortheil.

[5.] o tempora. o mores

Das Gott Erbarm das Kein wahres rechts Verthrauwen mehr verhan-
den.

Kommt uns Ursache weil man sich gar Zu parthysch In worth und wärken erzeugt, In demm mans Jetzt der ein theil [d.h. insbesondere Zürich] mit denen Schweenen haltet, baldt der Ander [d.h. die kath. Orte] mit [Mailand/]Spaniger, [und wieder andere mit den] Frantzosen. ... Und dz wir löschen wendts was unss nit brendt Wahr Jsts dass der Zwyspalt der Relig[ion] die fürnembste Ursach, dess missthruwens Jedoch Jst unser Land nur In die 100 Jahr [d.h. seit der Reformation, die mit der Schlacht bei Kappel 1531 ihren Höhepunkt erreichte] Also bestanden, und nit einzig sölcher gestalt unterschiden.

[6.] Wyl wir aber auch nit bessere sorg tragend für Unsere Päss verlierend wir Alles Ansächen. Undt Zlest ersorgklich die Päss damit

[7.] Da der Keyser [**Ferdinand II.**, d.h. die österreichischen Truppen] durch Pündten In Jtaliem zogen, müessten wir Unsere Vogty[en] undt gräntzen verwachen.

Jetzt alss der Schweed so noch Syn Volkh, streyffet Jnn und usserhalb an unsern gräntzen: sicht man [d.h. Zürich] durch die finger. Eintweders uss forcht oder uss sonderem Anmuoth Undt Zuoneigung synes progresses

Sed det deus his quoque finem.

Wass man einem Zu ehren gonndt soll man nit ussschlachen. h von Regensperg, wolt nit der Zürcheren haupt syn uff Jr pit. wardt Zlest Jr Lybeigner A.^o 1268 [- damit ist wohl Ulrich I. Freiherr von **Regensberg** gemeint, der 1267 mit Zürich in Fehde lag, sich aber bald darauf wieder mit der Stadt versöhnte -]⁸ ... mitt stetten wachten die er uff synen schlössern [Regensberg und Friedberg?] haben müesste wegen dass Zurich derglychen thatend alss wolten sy Jnen darinn beschädigen hatten sy Jnn Verderbt Undt Zu Armuot gebracht gezwungen dass sinig Zu Verkhauffen ...

1632 9ten ... [November:]

[8.] Alss widerumb Burgermeister [Bräm] den Zettel wegen der Thurg. gschefften⁹ angehebt: hab ich gsagt dz man mit derglychen sachen die Uninteressierten [d.h. die Schiedorte im Matrimonial- und Kolaturstreit: BE, BS, FR, SO] nit Vexieren, so man was verdriesslichs doch Zuhanden nemmen wolte, man gnuog ursach von wichtigeren unss gmein obligenden sachen wegen, alss der stundtlichen Violation der pässen und anderen gefahren Zuoreden ...

In S.^a aber es findten U.E. der 4 stetten [die IV neugl. Orte: ZH, BE, BS, SH gemeint] Alzyt ussflücht, und uffzüg Zumachen vermittelst deren der schwedisch progress syn fürgang nimbt ...

sy wollten uns alle schuld Jetzt Zumassen wyl sidth khurtzen tagen [aus den V kath. Orten?] etwas Volkhs gen Lindauw Zücht, doch nit

mit oberkeitlichem willen ... sam welle man Jnen selbs mit gwalt den Krieg ufn halss Laden, dessen sy hiemit vor Gott und der welt entschuldiget syn wellen ...

Nota. Jst diss woll ein schöne meynung alss wan sy durchs Jahr und Jetz noch statigs durch Jr eigen Volckh und päss so sy dem Schweden Zulassen. nit mehrer Ursach geben Zuo Könftigem algemeinem ruin: Und gefahr der Lob. Eydtg: Weder aber Etliche schwärmer sidt 3 oder 4 wuchen har so ohn erlaubtnus der Cath. Ohrten ... mehrerntheils, fortzüchen ...

[9.] Jn S.^a wan Vor disem die Keyserische durch Pündten, uff vorgehende ... schryben, zogen. hat man nit thruwen wellen, wachten angestellt, besatzungen Angesächen. Wan [der österreichische General Wolfgang, Graf von] Manssfelder [=Mansfeld] kumen, wan Ostereychisch Volkh verhanden vil wyter Von gräntzen, dan Jetz hat man ryten, und schryben müessen: Jez, da Schwedische württembergische An, und vast Jnn Unserm Landt insolentzen tryben, unsere benachpurte Stett [wohl insbesondere Konstanz und die Waldstädte gemeint], dannenhero wir frücht und wyn handt, fräfenlich ufordert uff strassen plünderendt ... Will man sich sehr flyssig und gwahr-sam bedenken dz Man mit schryben sich nit vergrife Niemand offendierte, begärte Jntercessionschryben gantz subtil unvergriffen Jn S.^a (Ohne würkhung) abgehen Lasse. Würdt Von Jnsolentzen und gwalthaten ... Mordtstükh, und derglychen clagt so Jst die Antwort, die Keyserische habendts Vorhin auch gethan ...

Also causiert die Religion alles Übel:

Religion, verhindert eben auch ander vil sachen. die schon die Religion gantz nit berüerendt.

Exempel - Bern: und solothurnische handel wegen Clusische thaten¹⁰ da die erörterung desselbigen nit mag, den Uninteressierten [d.h. den XI Orten - XIII ausg. BE, SO] verthruwt werden uss sorg die Cath. habendts dass Meer. Dz Gott Erbarm. Trifft doch den glauben nüt ahn. So gross ist einmahl dz missthuwen Welches unss gwüss umb unser Fryheit endtlich bringen Würdt ...¹¹

[10.] Neutralitet [der eidg. Orte]¹²

Uff die Antwort gemeiner versamlung dz man dissmal Zu entschluss der Neutr[alitet gegenüber dem Röm. Reich bzw. Österreich und Schweden] Zuo schryten nit Vorhabens noch befelcht bynebednts die Erbeinigung [mit Österreich] Jn guoter obacht Zuo halten gedacht gsyn undt noch ... dritens die 4 [neugl.] Stett [ZH, BE, BS, SH] Jre entschuldigungen auch thun Lassen. mit ver-mändtelung weye brüchig ...

Hat H Cantzler [der vorderösterreichischen Regierung in Ensisheim und derzeitiger Gesandter Österreichs, Isaak] Volmar Zum bscheidt

repliziert by observantz der Erbeinigung nochmalen verpliben Lassen: und hoffnung dz so man Zu beschluss der Neutr[alität] schryten die Erb[einung] allssdan woll Jn obacht Nemmen ... Darnebenndt aber so es den 4 stetten recht leydt dass die Jrigen Jn frembde dienst [so im spez. in Schweden]^{12a} wider ein Lob. huss [**Habsburg**/] Oest[erreich] glauffen: wider Jr verbottt ... sölllen sy selbige crafft der Erbeinig heimmahnen. werde grad selbs der Neutralitet Auch nit Zuo wider syn ...

[11.] Uff unser der Cathol: Ohrten gegebne Antwort: repliziert er [Volmar] sambt [seinem Mitgesandten] H Statth[alter der vorder-österreichischen Regierung in Ensisheim, Johann Reinhard] Von **Schauenburg**¹³ betreffend die Neutralitet dass die form so man bruche nit recht sye Jn dem man nur mit dem einen Alss [dem] König Jn Schweden [**Gustav II. Adolf**] und nit Zuoglych mit den Anderen alls osterych auch tractiere: Fürs Ander, dass der Jnhalt der thatlichen hilff craft dess Ewigen berichts [=Ewige Richtung durch Vermittlung Von König **Ludwig [XI.]** von Frankreich] A.º 1474 [errichtet]: Jtem [der Erbeinigung von] 1477: mit [dem Herzog] Sigissmundo [=**Sigismund** von Österreich] gemacht: nit Konte observiert weniger ein threuw uffsächen gehalten werden:

Dritens obschon [die] 4 waldtstet so aber nit syn khönne noch von dem übrigen Ostery[chi]schen theil abgeschrenzt werden: solte Versprochen werden sy Zuo schirmen, Wurde es nit gehalten: dessglychen Auch mit Constantz, doch wassgstalten: selbige Statd[!] an das huss öster[reich] Kumen, Lass er an synem Ohrt bewenden ...

Erzelt auch vast glychmässige sach. so der H [Kurfürst] uss Peyerren [=Bayern, **Maximilian I.**] an [den] König Jn Frankhr[reich, **Ludwig XIII.**] begärt, Auch Jn ein Neutralitet proponiert worden.

Letstlich druff dütet sölle [von den kath. Orten] nur mit Spannia Kein fründtschafft oder Pündtnuss mehr Jngahn¹⁴ [- allerdings fand dann gleichwohl bereits 1634 in Mailand die Erneuerung des zwi-schen Mailand/Spanien und den VII kath. Orten - IX ausg. GL, SO - bestehenden Bündnisses statt -]¹⁵

Die Neutralitet aber selbiger herzog abgeschlagen ...

[12.] Dass begärte wider heimforderen der soldaten Jn Schwedischen Diensten^{15a} Würdt von Zürich in Abscheidt gnommen, von übrigen [neugl. Orten?] gantz nüt davon gredt

[13.] Man stah uff da H Schulthess [und derzeitiger Tagsatzungsgesandter] von Luzern [**Moritz An der Allmend**] woll häte mögen, die nothwendigen sachen dess Rynstrohms [=Rhein], Rychenauw [=Reichenau], und pässen halber¹⁶ Zu berathschlagen Anzüchen. Jn S.^a Manglet Am directorio Lucernae [dem Vorort der kath. Orte - dieses war neben An der Allmend durch Jakob? **Bircher** vertreten].

[14.] N.^a [Das von Schweden bedrohte] Rottwyl abermalen Jn üsserster Noth wegen angebotnen accords mit H[erzog] von Württemberg [**Eberhard III.**]¹⁷, und begärtem schirmgeldts, Jtem Jnquartierung hat bscheidt Empfangen, dz Zwahr allerhand sehr wichtigen bedenken wegen, den Zuosaz nit thundlich befinden: [eine] Gesandtschaft [der eidg. Orte nach Württemberg ist] auch unfruchtbarlich, wyl man wüsse dz solches alls Vom König uss Schweden Zu erhalten dependiert, aber Zuo schryben¹⁸ bewilliget, dz Württemberg nachmalen umb dilation, und stillstandt diser handlung, angesuoht, wyl man wegen der 13 und Zuogewandten Jn tractation einer Neutralitet stande ... Und dz man Jnen mit Jnlegerung auch contributionen Ja verschonen welle, Angesächen ... [dass sie, die Rottweiler] mit unss [den eidg. Orten] und dem König [von Frankreich] verpundt syen: Zuo dem End hin auch h [Henri I^{er} Duc] von **Rohan** [a.o. Ambassador Frankreichs bei den eidg. Orten], widerumb syn mit hilfflich schryben¹⁹ ersuoht worden ...

[15.] Jnterim aber hat Burgermeister [Bräm, von Zürich] die Pündtner furgeworffen mit was schlechtem yffer man Jnen geholffen [- möglicherweise ist das Ganze in Zusammenhang mit der Heimmahnung etlicher im Rheintal geworbener, sich im Dienste Frankreichs in Bündner - Bündnerwirren - befindlicher Soldaten durch den Landvogt im Rheintal, Hippolyt **Bronbüler**, zu sehen -]²⁰

Jtem dass doch Rotwyl, hierzuo Ursach geben. wyl sy hievor contribuiert und Jngelägert ... Diss Aber geschach uss schuldigkeit ... Wye wurdj es dan heisen wan sy Basel [vertreten durch Hans Rudolf **Faesch** und Johann Rudolf **Wettstein**], Schaffhusen [vertreten durch Johann **Im Thurn** und Johann Jakob **Ziegler**]: Bern [vertreten durch Franz Ludwig von **Erlach**, Johann **Frischherz** und Hans Rudolf **Willading**], und Zurich Zuo Anderer Zyt den verwys erfahren, sy haben des huss Osterychs finden [spez. Schweden gemeint], wider Jre schuldigkeit, stath, platz, hilff, Vorschub geben, pass Zugelassen; Volkhs dessglychen

N.^a Wirdt man sy dan auch stekhen lassen sollen? O Gott. Wye verblendt die Religion. All Ehr und Eydt und causierend, derglychen Verwyss, undt Jngedenkh. nüt anders dan missthruwen und fyndtsäligkeiten: dardurch wir Zuo ruin ... und undergang gebracht werdend.

Es ist Zuobesorgen, dass sich aber tertius. dess ohrts Rotwyl befreuwen werde; glych wye der pündt[ner]n der Frantzoss.

Vor Altem hat man die pundtnuss mit Rotwyl und Müllhusen [=Mülhausen] angesächen par raison d'estat uff dass die Eydtgnossen Jm notfahl, sich derselben Enden bedienen Könnten, Es wäre gägen Schwaben; undt gägen Elsass. Jetz wyl man selbs in gefahr ist,

warumb soll man sich nit der Rotwylern Anemmen die Jn unsere protection fassen, und nit einem Usseren Fürsten [d.h. dem Herzog von Württemberg] Jn die hand Lassen. Der doch usstrukhenlich bekhendt, dass er wegen verwahrung syner landen, sollich Ohrt haben müesse. Wo Jst dan Unser Jnteresse. Wo Jst Unser reputa[ti]on, Ehr, und Ansächen?

[16.] By disen dingen allen sölten die Eydtg. Jre gmeine sach besser betrachten Dann soll die Erbeinigung ussglöscht werden und dz huss Osterrych Zuo nichten gebracht hand wir an stath eins, vilicht vil Nachpuren Zuo gewarthen, mit denen Jederem eintweders sonderbahre vereinigt Zuomachen, (by welchen man aber nit bestendige ruhwe haben wurde) oder mit einem old Anderem Jn Krieg Zuo gerathen genötiget wurden

Wan dan dz huss [d.h. die Freigrafschaft] Burgund [welche dem König von Spanien, **Philipp IV.**, unterstand] auch solte Jn eines Anderen H. Hand Kommen glychwoll dess Frantzosen. so wurden wir alldings ingethon, dan es mit Meyland[/Spanien] eben auch so hergehen Wurde, Zuo unsser verneren uffenthalt dan nüt übriges dann ein pündtnuss mit Venedig Zmachen.

[17.] N.^a Zuvor und ehe aber stüende uns Woll ahn Zuothun wye die alten Frommen auch than Zum Friden Zu reden die parthen dahin Zuo vermahnen. Entlichen demme so gwalt wider Recht lydet by Zuostahn.
...

[18.] Die bewahrung der [von Württemberg bedrohten] Stat Constantz²¹ hat sollen gschächen Jn costen der geistlichen unseres Landts, würdt nit lang bestand haben! Nachgentz Ussm [mail./]spannischen Sekhel bezalt werden sölten: sachen so unss wider uneins heten gemacht, dan man hievor Vor ettwas Jahren die Armee Volante auch nit dulden wellen so der König Jn Frankrych [1629 von den eidg. Orten] erhalten wellen²² ...

Aber wol Nothwendig wäre es dz wir selbs das Unserig Verwartend. Und nit ab allerhand Zytungen, entschlüffen liessen.

[19.] Jetz schribt [der österr. Gubernator von Lindau] Ob[erst Franz Peter] **König [von Mohr]**²³ dass [der österr. Feldmarschall Johann] Altringer [=Aldringen] wider ob sich rukhe dass gsindlin Zu vertryben daruff und uff die guoten glatten worth der Zürchern Lasst man ab, und von der sorg ...

[20.] N.^a [Der] Landt[ammann und derzeitige Tagsatzungsgesandte Karl Emanuel von] **Roll** von Ury anerpietet grad mit 3 oder 4000 Man [aus den eidg. Orten] ushin [nach Rottweil? zu] Züchen: wye Zuvor uff ein Zyt [der alt] Landtaman [und derzeitige Landrat von Nidwalden, Johann] Lussy [=Lussi] mit 1000 Mann für Jr ohrt Nid demwaldt Allein

Zwenig undt Z'vil
Verhönt alle Spil."

Am Schluss verweist Zurlauben noch auf die Tagsatzung [der V kath. Orte] vom [13.] Dezember 1632 in Luzern²⁴, ohne aber konkrete Angaben zu machen.

- 1) s. die entsprechende Instruktion von Stadt und Amt Zug unter Zurlaubiana AH 9/76 sowie ebenda AH 129/148 die Notizen zur gleichen Tagsatzung. Bei der Bearbeitung wurden auch die einschlägigen Tagsatzungsakten in StA AG 2446 und die dazugehörenden Manualia - s. ebenda 2511 - herangezogen.
- 2) s. EA V 2, 1565 Art. 316b
- 3) s. ebenda 719 b
- 4) s. ebenda 712 (Nr. 609). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) In den gedruckten EA ist denn auch unter dieser Tagsatzung über dieses Traktandum nichts verzeichnet.
- 6) s. Anm. 3
- 7) s. ebenda 722 h
- 8) s. Largiadèr/Zürich I 110
- 9) s. Pt. 1
- 10) s. Pt. 4
- 11) An den Rand dieser Passage schrieb Zurlauben: "NB."
- 12) s. Pt. 4
- 12a) s. May/Histoire militaire VII 446f.
- 13) s. EA V 2, 716 Anm. a
- 14) s. Anm. 11
- 15) s. ebenda 871 (Nr. 690). Stadt und Amt Zug sollte dabei erwartungsgemäss nicht durch den als frankophil geltenden Beat II. Zurlauben vertreten sein.
- 15a) s. Pt. 10 gegen Schluss
- 16) s. ebenda 723 i Zeilen 8-14
- 17) s. ebenda 721 g
- 18) s. StA AG 2446, 79f., 83f.
- 19) s. ebenda 73f., 99
- 20) s. EA V 2, 719 a Zeilen 5-8
- 21) s. ebenda 721 f Pt. 1
- 22) s. Rott/Représentation IV 2, 243
- 23) s. EA V 2, 720 c Pt. 1 sowie StA AG 2446, 91f.; 2511, 129
- 24) s. EA V 2, 724 (Nr. 612). Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

AH 129, 303^v-307^r

145 B

1633 Januar

A

NOTIZEN¹ [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT II. ZURLAUBEN] ÜBER [DIE AM 24.] JANUAR 1633 IN BADEN [BEGONNENE TAGSATZUNG DER XIII ORTE]²

EA V 2, 727 (Nr. 615)

"[1.] Bern [vertreten durch Franz Ludwig von **Erlach**, Johann **Frischerz** und Hans Rudolf **Willading**] ein gar scharpffe Zevor unerhörte erklärung [in Zusammenhang mit dem Kluserhandel]³ gethon gägen Soloth[urn, vertreten durch Hieronymus **Wallier**, Johann Jakob **Stok-**